

VORWORT

Verbreitung

Die englische Sprache gehört zur westgermanischen Gruppe der indogermanischen Sprachen. Die Anzahl der Sprecher beläuft sich auf etwa 300-350 Mio., davon rund 215 Mio. in den USA, rund 60 Mio. auf den Britischen Inseln, die übrigen in Kanada, Australien, Neuseeland, der Republik Südafrika und den ehemaligen britischen Kolonien. Darüber hinaus ist die englische Sprache für weitere etwa 350 Mio. Sprecher in Indien, Pakistan, Nigeria, Kenia und andere Staaten offizielle Zweitsprache und oft die einzige überregionale Verständigungssprache. Die englische Sprache ist weltweit die am weitesten verbreitete Fremdsprache, z.B. als Hauptsprache des internationalen Verkehrs, der Wirtschaft, der Technik und der Wissenschaft sowie – neben dem Französischen – auch der Diplomatie; einen besonderen Platz nimmt sie in der Unterhaltungsindustrie, Werbung und Jugendkultur ein.

Sprachgeschichte

Die englische Sprachgeschichte wird gewöhnlich in die Perioden **Altenglisch** (etwa 450-1100 n.Ch.), **Mittelenglisch** (etwa 1100-1500 n.Chr.) und **Neuenglisch** (seit etwa 1500 n.Chr.) gegliedert. Die erste in Großbritannien geschichtlich nachweisbare Sprache war das Keltische. Als seit Mitte des 5. Jahrhunderts die germanischen Stämme der Angeln, Sachsen und Jüten Britannien eroberten, wurden die keltischen Dialekte in Randgebiete des Westens und Nordens zurückgedrängt. Nach der normannischen Eroberung (1066 n.Chr.) war England lange Zeit zweisprachig (amtliche Sprache war das normannische Französisch), bis sich im Laufe des 14. Jahrhunderts das Englische (mit vielen französischen Lehnwörtern) wieder durchsetzte.

Struktur

Die englische Sprache hat einen sehr umfangreichen und heterogenen Wortschatz. Ein sehr großer Teil des heutigen Vokabulars entstammt dem Französischen. Auch findet man zahlreiche Entlehnungen aus dem Lateinischen, Griechischen, Niederländischen, Spanischen und Deutschen. Die Orthographie, d.h. die Rechtschreibung, wurde bereits nach Einführung des Buch-

drucks durch W. Caxton (1476) erstmals vereinheitlicht. Mit S. Johnsons „Dictionary of the English Language“ (1755) war die englische Orthographie bereits weitgehend festgelegt; sie spiegelt den Lautstand des späteren Mittelenglischen, das heißt der Zeit um 1500 n.Chr., wider. Das Englische zeichnet sich durch starke Unterschiede zwischen Lautung und Schreibweise aus. Das Neuenglische hat einen sehr begrenzten Bestand an Deklinations- und Konjugationsformen. Der Plural wird bis auf wenige Ausnahmen durch das Anhängen eines **-s** gebildet. Bei den Pronomen (Fürwörtern) werden formal drei Kasus (grammatische Fälle), bei den Nomen (Hauptwörtern) zwei Kasus unterschieden. Das Neuenglische kennt fast nur ein natürliches Geschlecht und unterscheidet im Wesentlichen zwei Modi und drei Zeitstufen. Bereits im 18. Jahrhundert wurde durch normative Grammatiken die strikte Wortstellung von „Subjekt – Verb – Objekt“ fixiert.

Varianten des Englischen

Die neben dem britischen Englisch (einschließlich seiner Varianten beziehungsweise Dialekte, darunter das Schottische und Angloirische) bedeutendste Variante ist das amerikanische Englisch; seine Wurzeln sind im Englischen des Elisabethanischen Zeitalters zu suchen. Das amerikanische Englisch weist v.a. im Wortschatz größere Gemeinsamkeiten mit dem britischen Englisch auf. Bedeutende Unterschiede zum britischen Englisch bestehen im Wortschatz, in der Orthographie und v.a. in der Aussprache. Das kanadische Englisch steht dem amerikanischen Englisch nahe, weist aber auch viele Gemeinsamkeiten mit dem britischen Englisch auf. Das australische Englisch und das neuseeländische Englisch sind eng an der britischen Standardsprache orientiert (sie weisen jedoch Besonderheiten in Wortschatz und Aussprache auf). Das südafrikanische Englisch ist vom Afrikaans beeinflusst. In Indien und den ost- und westafrikanischen Ländern ist die englische Sprache meist die Sprache der Wissenschaft, Technik und Verwaltung.

ENGLISCH OHNE MÜHE MIT ASSIMIL

Dieser Kurs richtet sich sowohl an Personen, für die das Englische noch eine völlig unbekannte Sprache ist, als auch an Personen, die bereits über ein wenig Englischkenntnisse verfügen und diese gerne auffrischen möchten. Es vermittelt in 110 Lektionen modernes und lebensnahes Englisch. Insgesamt umfaßt der Wortschatz, den Sie in diesem Kurs erlernen, ca. 3.000 Vokabeln.

Englisch ohne Mühe präsentiert Ihnen die Sprache so, wie man ihr im täglichen Leben begegnet. Durch den lebendigen Kontext werden Sie sich sehr schnell wohl fühlen. Die Assimil-Methode bietet eine natürliche Progression: Lassen Sie sich leiten, und Sie werden sehr bequem Ihr Ziel erreichen.

Das Geheimnis der natürlichen Assimilierung bei Assimil ist die **Regelmäßigkeit** des Lernens: 15-20 Minuten täglich in Gesellschaft Ihres Kurses, und Sie werden schnell Fortschritte machen. Haben Sie einmal wenig Zeit, so vermindern Sie die Lerndosis lieber, als daß Sie sie ganz streichen. Sie müssen nicht pro Tag eine Lektion durcharbeiten, sondern können eine Lektion auf zwei oder drei Tage verteilen. Lernen Sie nicht „zwischen Tür und Angel“ oder wenn Sie unter Streß stehen oder zu müde sind. Wählen Sie zum Lernen einen Ort und eine Tageszeit, der bzw. die auf Ihre Lerngewohnheiten abgestimmt ist.

Lernen Sie **nicht auswendig**. Die bessere Art, sich eine Fremdsprache anzueignen (zu assimilieren), ist wiederholtes Lesen und vor allem Anhören der Dialoge und Übungstexte.

Lesen Sie auf jeden Fall die vorliegende **Einleitung** und die **Erläuterungen zur Aussprache**. Beides ist eine wichtige Ergänzung zu den Tonaufnahmen; außerdem wird hier beschrieben, wie Sie die vereinfachte Lautschrift lesen.

Vor allem in den ersten Tagen Ihres Studiums sollten Sie sich die Lautbeschreibungen möglichst täglich ansehen und die Lauter laut und deutlich nachsprechen. Sie können die Lautbeschreibungen in der vorliegenden Einleitung außerdem jederzeit zum Nachschlagen benutzen.

Nach der letzten Lektion des Kurses finden Sie einen kurzen **grammatikalischen Index**, in dem alle Grammatikthemen aufgelistet sind, die in den Wiederholungslektionen (jede 7. Lektion) behandelt werden. Mit seiner Hilfe können Sie sich auf die Schnelle Informationen zu einem gewünschten Thema aus diesen Lektionen heraussuchen.

Weiterführende Informationen zu allen in diesem Kurs behandelten Grammatikthemen sowie komplette Konjugations- und Deklinationslisten finden Sie im umfangreichen **grammatikalischen Anhang**.

Den Abschluß des Kurses bildet ein **englisch-deutsches Wörterverzeichnis**, das den gesamten, in den Lektionstexten von „Englisch ohne Mühe“ vermittelten Wortschatz, mit Angabe der jeweiligen Lektionsnummer enthält.

PASSIVE UND AKTIVE PHASE

Wie alle Assimil-Kurse gliedert sich auch dieser Kurs in eine passive und eine aktive Phase (auch „2. Welle“ genannt). Bis Lektion 49 lernen Sie zunächst passiv, d.h. Sie sollen nur verstehen, was Sie lesen und hören. Sie sollen möglichst oft die Aufnahmen anhören, sich mit der Aussprache vertraut machen, die Anmerkungen lesen und die Übungen absolvieren. In dieser Phase bilden Sie noch keine eigenen Sätze, sondern sammeln lediglich passive Kenntnisse an.

Mit Lektion 50 beginnt die „aktive Phase“ oder auch „2. Welle“ (für die Sie von nun an täglich etwa 5-10 Minuten mehr einplanen müssen). Sie finden nun am Ende jeder Lektion den Hinweis „Zweite Welle:“, gefolgt von einer Lektionsnummer. Das bedeutet: Nachdem Sie Ihre aktuelle Lektion wie gewohnt studiert haben, gehen Sie zurück zu der angegebenen Lektion und arbeiten diese aktiv durch, d.h. Sie versuchen, den deutschen Dialog auf der rechten Buchseite – wie ein Dolmetscher – auf Englisch wiederzugeben, wobei Sie die linke Buchseite zudecken. Dies üben und wiederholen Sie so lange, bis Sie den Text

korrekt in die Fremdsprache übersetzen können. Sie können (und sollten) ebenso mit der Verständnisübung der jeweiligen Lektion verfahren, d.h. auch hier versuchen, die deutschen Sätze auf Englisch wiederzugeben. Zur Kontrolle haben Sie jedes Mal die fremdsprachigen Sätze auf der gegenüberliegenden Buchseite.

Im Laufe dieser „Aktivierung“ werden Sie angenehm überrascht sein, wie viele Kenntnisse Sie – ohne Mühe und intuitiv – erworben haben und daß Sie schon eine Menge Wortschatz und Strukturen passiv „assimiliert“ haben. Gleichzeitig werden Sie feststellen, daß Sie Ihre bislang erworbenen Kenntnisse vertiefen und festigen und gleichzeitig Ihren Wortschatz erweitern. Außerdem zeigt Ihnen die 2. Welle die Schwierigkeiten auf, die noch bei Ihnen bestehen, und Sie werden herausfinden, was Sie noch einmal wiederholen müssen.

AUFBAU DER LEKTIONEN

A. Lektionstext

Auf jeder linken Buchseite finden Sie den fremdsprachigen Lektionstext, auf der gegenüberliegenden Buchseite die deutsche Übersetzung, die eine sinngemäße Übersetzung ist. Um Ihnen vor allem am Anfang das Verständnis zu erleichtern, finden Sie an vielen Stellen auch die wörtliche Übersetzung bestimmter Satzteile in runden Klammern (...). Satzteile oder Ausdrücke im Deutschen, die im englischen Text nicht vorhanden sind, jedoch für das Verständnis oder für die syntaktische Korrektheit des Deutschen wichtig sind, sind mit eckigen Klammern versehen [...]. Eingekreiste Zahlen am Satzende im englischen Dialog verweisen auf die Anmerkungen (siehe Punkt C.).

B. Vereinfachte Lautschrift/Aussprache

In allen Lektionen finden Sie jeweils unter dem englischen Lektionstext einen mit „Aussprache“ bzw. „Pronunciation“ überschriebenen Absatz, der die phonetische Transkription aller

Sätze der jeweiligen Seite enthält. Bei der Lautschrift handelt es sich nicht um die internationale Lautschrift, sondern eine speziell von ASSIMIL entwickelte Phonetik, die Ihnen die Aussprache des Englischen erleichtern soll. Wie Sie die Phonetik lesen, wird in der vorliegenden Einleitung im Absatz „Die Aussprache des Englischen“ erläutert.

Ab Lektion 22 werden nur noch die Ausdrücke in vereinfachter Lautschrift wiedergegeben, deren Aussprache schwierig oder ungewöhnlich ist. Im weiteren Verlauf des Kurses wird die Lautschrift immer mehr reduziert.

C. Anmerkungen

Eingekreiste Zahlen im englischen Lektionstext verweisen auf die Anmerkungen, die immer auf der gleichen Buchdoppelseite zu finden sind; das erspart Ihnen umständliches Hin- und Herblättern. Die Anmerkungen enthalten in Kürze wichtige Informationen zum Verständnis des jeweiligen Satzes, eines Satzteils oder eines Wortes bzw. deren Grammatik, ergänzenden Wortschatz, Synonyme und Antonyme zu bestimmten Wörtern und gelegentlich landeskundliche Details.

D. Verständnisübung mit Lösung

Die 1. Übung jeder Lektion ist eine aus wenigen englischen Sätzen bestehende Verständnisübung, in der das Vokabular der aktuellen Lektion und auch der letzten Lektionen wieder aufgegriffen und in einen anderen Kontext eingebettet wird. Anhand dieser Übung können Sie feststellen, ob Sie den bisher gelernten Wortschatz verstanden und assimiliert haben. Die Lösung dieser Übung finden Sie in Form der deutschen Übersetzung der Übungssätze auf der gegenüberliegenden Buchseite.

E. Lückentextübung mit Lösung

Die 2. Übung jeder Lektion ist eine Lückentextübung, die ebenfalls auf dem bislang kennengelernten Vokabular basiert. Hier sollen Sie auf der Grundlage der angegebenen deutschen Sätze in die darunter stehenden englischen Sätze fehlende Wörter

einsetzen. Die „Lücken“ werden durch Punkte dargestellt, wobei jeder Punkt für einen Buchstaben steht. Endet ein Satz mit einer „Lücke“, so ist der Schlußpunkt des Satzes fett gedruckt. Die Lösung zu dieser Übung, d.h. die Wörter, die Sie einsetzen müssen, finden Sie auf der rechten Buchseite.

F. Motivationshinweise

Gelegentlich gibt es kleine Lernhinweise, die dazu dienen sollen, Sie zu ermuntern und zu motivieren, Sie also sozusagen „bei Laune zu halten“. Sie enthalten auch wichtige Tips für das effektive Lernen und für Situationen, in denen Sie auf Schwierigkeiten stoßen oder in denen Sie sich demotiviert fühlen.

G. Wiederholungslektionen

Jede 7. Lektion ist eine Wiederholungslektion. Hier wird in systematischer Form die Grammatik der vergangenen sechs Lektionen wiederholt, vertieft und anhand von Beispielen erläutert. In diesen Lektionen finden Sie u.a. auch Konjugations-, Deklinations- und Wörterlisten, die Sie vielleicht in den Lektionen vermißt haben. Zur Auflockerung enthalten einige dieser Lektionen auch landeskundliche Informationen. Jede Wiederholungslektion enthält außerdem eine Verständnisübung in Form eines kleinen Dialogs, wie Sie sie aus den normalen Lektionen kennen. Dieser Dialog wird auch auf den Tonaufnahmen gesprochen.

H. Landeskundliche Anmerkungen

Zur Auflockerung oder Illustration bestimmter landeskundlicher Gegebenheiten finden Sie gelegentlich am Ende einer Lektion eine kurze Anmerkung, die in wenigen Sätzen etwas Hintergrundwissen zum jeweiligen Thema vermittelt.

I. Illustrationen

Schenken Sie auch unseren mit viel Liebe gemachten Illustrationen ein bißchen Aufmerksamkeit. Jede Karikatur dreht sich um einen Satz aus der jeweiligen Lektion. Vielleicht helfen

Ihnen die Illustrationen, sich bestimmte Wendungen oder Ausdrücke besser zu merken, weil Sie sie mit einem Bild bzw. einer Situation verbinden können.

J. Tonaufnahmen

Sie können zwar auch mit dem Buch alleine lernen, wir empfehlen Ihnen dennoch dringend, die Tonaufnahmen (vier Audio-CDs) zu erwerben. Sie enthalten sämtliche englischen Lektionstexte sowie die englischen Texte der Verständnisübung. Professionelle Sprecherinnen und Sprecher gewährleisten eine hohe Authentizität in Aussprache, Betonung und Satzmelodie. Zu Beginn werden die Lektionstexte relativ langsam gesprochen, im Laufe der Lektionen steigert sich das Sprechtempo bis hin zu dem typischen, recht schnellen Englisch, wie Sie es in Großbritannien und unter britischen Muttersprachlern hören.

ARBEITSWEISE

1. Lesen Sie zunächst die vorliegende Einleitung, vor allem die Lautbeschreibungen, aufmerksam durch.
2. Hören Sie sich zunächst Ihre aktuelle Lektion mehrmals hintereinander auf den Tonaufnahmen an, und vergleichen Sie die Aussprache mit der vereinfachten Lautschrift unter dem Lektionstext.
3. Vergleichen Sie jeden englischen Satz mit seiner Übersetzung auf der gegenüberliegenden Seite, und versuchen Sie anhand der wörtlichen Übersetzung, den englischen Satzbau nachzuvollziehen.
4. Wenn es zu einem Satz eine Anmerkung gibt, so lesen Sie diese.
5. Hören Sie sich dann die Lektion erneut an. Sie können versuchen, den englischen Text Satz für Satz laut mitzulesen, aber beachten Sie: Wenn Sie Anfänger sind, sollten Sie sich auf gar keinen Fall Streß mit der Aussprache machen! Akzeptieren Sie, daß Ihr Ohr in diesem Stadium noch nicht an die typisch englischen Laute gewöhnt ist und daß Sie einige Zeit brauchen werden, um die fremdartigen Laute auszusprechen.

6. Versuchen Sie, jeden Satz so oft laut zu lesen, bis Sie ihn wiederholen können, ohne ins Buch zu sehen. Lassen Sie sich nicht dadurch beirren, daß Ihre Aussprache nicht 100%ig mit der des Sprechers übereinstimmt.
7. Hören Sie sich die Lektion noch einmal komplett an.
8. Wenn Sie den gesamten Lektionstext verstanden, sich mit der Aussprache vertraut gemacht und die Anmerkungen gelesen haben, absolvieren Sie die Verständnisübung.
9. Arbeiten Sie anschließend, am besten schriftlich, die Lückentextübung durch, natürlich ohne zwischendurch auf die Lösung zu sehen!
10. Gehen Sie erst dann zur nächsten Lektion über, wenn Ihnen die aktuelle Lektion keine Schwierigkeiten mehr bereitet!

DIE AUSSPRACHE DES ENGLISCHEN

„Die Grammatik ist einfach, aber die Aussprache ...!“ Solche und ähnliche Stoßseufzer hört man häufig im Zusammenhang mit der englischen Sprache, aber wir wollen in diesem Kurs versuchen, dieses vermeintliche Vorurteil ein wenig zu entkräften. Wie bereits weiter oben gesagt, zeichnet sich das Englische durch erhebliche Abweichungen zwischen Lautung und Schreibweise aus, und es kann mit den 26 Buchstaben seines Alphabets eine Palette von fast 50 verschiedenen Lauten erzeugen, aber das sollte Sie nicht entmutigen.

Die Laute des Englischen stellen für einen deutschen Sprecher im wesentlichen keine größere Schwierigkeit dar, nur wenige Laute sind etwas „gewöhnungsbedürftig“, aber mit unseren Erklärungen (siehe Absatz „Besonderheiten“) und durch häufiges und aufmerksames Anhören der Tonaufnahmen werden Ihnen auch diese Laute schon nach kurzer Zeit problemlos über die Lippen kommen.

Was die Ausspracheregeln betrifft, so gibt es hierzu unzählige hervorragende Veröffentlichungen, die Sie bei Interesse heranziehen können; im vorliegenden Kurs sollen Sie mit diesen Regeln nicht belastet werden. Ein langer und ausführlicher Diskurs

über die zahlreichen Aussprachenuancen der Laute des Englischen würde nur dazu führen, daß Sie die Geduld verlieren. Und Sie wollen ja so schnell wie möglich mit dem Lernen – und vor allem mit dem Sprechen – beginnen. So ist es unser Ziel, Ihnen die Aussprache des Englischen mit den Mitteln der intuitiven Assimilation, auf eine natürliche Weise, spontan und ohne Zeitverlust näherzubringen. Hierzu stehen Ihnen zwei wichtige Hilfen zur Verfügung:

- die vereinfachte Lautschrift;
- die Tonaufnahmen.

Die vereinfachte Lautschrift

Wie bereits erwähnt, geben wir Ihnen eine vereinfachte Lautschrift an die Hand, die eine Hilfestellung für die Aussprache des Englischen sein soll und die im gesamten Kurs durch kursiv gedruckten Text in eckigen Klammern (*[Laut]*) gekennzeichnet ist. Die Silben der einzelnen Wörter sind durch Bindestriche voneinander getrennt; die Vokale betonter Silben sind fett gedruckt.

Beachten Sie, daß wir ganz bewußt *nicht* die internationale Lautschrift benutzen, da diese den meisten nicht bekannt und schwer zu lesen ist. Wir verwenden statt dessen eine speziell an „deutsche Zungen“ angepaßte Assimil-Lautschrift, die ausschließlich die Buchstaben des deutschen Alphabets benutzt und weitgehend ohne Sonderzeichen auskommt. Wir haben uns bemüht, diese Lautschrift so einfach wie möglich zu gestalten, so daß Sie sie ohne große Anstrengung und vor allem *spontan* lesen können. Beachten Sie trotzdem, daß vor allem zahlreiche Vokale im Englischen mehrere Aussprachevarianten haben, je nachdem, in welchen Buchstabenkombinationen sie vorkommen. Auch gibt es viele Laute, die je nachdem, an welcher Stelle im Wort sie stehen, stumm bleiben, d.h. nicht gesprochen werden. Wann welcher Laut wie gesprochen wird, müssen Sie einfach mit dem entsprechenden Wort lernen.

Lesen Sie in jedem Fall in den Lektionen die unter **PRONUNCIATION** („Aussprache“) aufgeführte Lautschrift so, wie sie dort steht, Buchstabe für Buchstabe (also *[e]* *nicht* wie „Ei“, sondern zuerst ein *[e]* und dann ein *[i]*).

Besonderheiten

Beachten Sie bitte die im folgenden genannten Besonderheiten bei der Aussprache einzelner Laute:

- Sprechen Sie den in der Phonetik mit [ä] wiedergegebenen Laut wie eine Mischung aus [ä] und einem sehr offenen [a].
- Sprechen Sie den in der Lautschrift mit [ɔ̃] wiedergegebenen Laut wie ein kurzes, dunkles [e] wie der Auslaut von „Küche“ (fast wie ein [ö]), *nicht* dagegen mit auseinandergezogenen Mundwinkeln wie in „wenig“ und auch *nicht* [ä] wie in „Keller“.
- Der Lautschriftbuchstabe [ʃ] steht für den Laut, wie er z.B. im Wort „Dschungel“ oder „Garage“ vorkommt. Sprechen Sie ein [sch], und lassen Sie dazu die Stimmbänder vibrieren (= stimmhaft; im Gegensatz zum stimmlosen [sch] wie z.B. in „Schule“).
- Das englische l (Lautschrift [l]) ist ein sog. „retroflexes“, d.h. mit nach oben gebogener Zungenspitze gebildetes [l]. Sie erzeugen es, in dem Sie die Zungenspitze wie beim deutschen l gegen die Rückseite der oberen Schneidezähne drücken, aber die Zunge dabei stark nach unten biegen.
- Das englische r (Lautschrift [r]) ist ein „retroflexes“, d.h. mit nach oben gebogener Zungenspitze gebildetes [r], was bedeutet, daß die Zungenspitze Richtung Gaumen gebogen und die Zungenränder breit gegen die Backenzähne des Oberkiefers gedrückt werden. Als Auslaut und gelegentlich im Wortinneren wird das r oft auch gar nicht gesprochen; wir haben es in diesen Fällen eingeklammert.
- Das **th** (sprich *ti-eitsch*), ein für das Englische typischer Laut, ist durch deutsche Schriftzeichen kaum wiederzugeben. Er gleicht in der Aussprache einem gelispelten [s]. Erzeugen Sie diesen Laut am besten, indem Sie ein [f] sprechen und dann, noch während Sie das [f] sprechen, mit der Zungenspitze die Rückseite der Schneidezähne berühren oder auch die Zungenspitze ein kleines Stückchen zwischen den Zähnen hindurchschieben. Es gibt diesen Laut stimmlos (die Stimmbänder vibrieren nicht; statt dessen wird der Laut durch Luftausstoß zwischen den Lippen erzeugt; Lautschrift [fʃ]) und stimmhaft (die Stimmbänder vibrieren; es erfolgt nur ein minimaler Luftausstoß; Lautschrift [fs]).
- Beim Laut **w** oder **wh** ist zu beachten, daß er *nicht* wie das

deutsche [w] gesprochen wird, sondern wie ein mit gespitzten Lippen gesprochenes u. Kommt dieser Laut als Auslaut (am Wortende) vor, ist er meistens stumm.

- Ein Doppelpunkt (:): nach einem Vokal bedeutet, daß dieser Vokal lang gesprochen wird.

Betonung

Wie bereits erwähnt, ist in unserer vereinfachten Lautschrift jeweils der Vokal der betonten Wortsilbe durch Fettdruck gekennzeichnet. Bei den meisten zweisilbigen englischen Wörtern ist die erste Silbe die betonte Silbe, bei drei- und mehrsilbigen Wörtern gibt es keine stringenten Regeln; Sie müssen die Betonung zusammen mit dem jeweiligen Wort lernen.

Sie werden sehen, daß auch manche einsilbige Wörter eine Betonung haben. Und Sie werden feststellen, daß – wie im Deutschen – je nach Intention und Satzaussage bestimmte Elemente des Satzes eine gesonderte Betonung erhalten können. Hören Sie sich in jeder Phase Ihres Studiums sehr sorgfältig die Tonaufnahmen an, und scheuen Sie sich nicht, die Sprecher zu imitieren und dabei auch betonte Satzteile mit dem gegebenen Nachdruck zu artikulieren.

TABELLE DER LAUTE DES ENGLISCHEN

Wir geben Ihnen hier nun eine Übersicht über die in diesem Kurs verwendeten Lautschriftzeichen mit jeweiliger Ausspracheanleitung. Für die Laute, die auch im Deutschen existieren, finden Sie deutsche Beispielwörter. Für einige Laute, speziell für die oben unter „Besonderheiten“ beschriebenen, gibt es keine deutschen Beispielwörter; halten Sie sich in diesen Fällen an die Lautbeschreibung.

Sehen Sie sich diese Liste, bevor Sie mit Lektion 1 beginnen, sehr gründlich an, und benutzen Sie sie vor allem in der ersten Zeit immer wieder zum Nachschlagen. Lesen Sie auch anfangs immer wieder die oben unter „Besonderheiten“ aufgeführten Informationen zur Erzeugung der für Deutsche fremden Laute,

und versuchen Sie, die Erklärungen beim Anhören der Tonaufnahmen nachzuvollziehen.

1. Vokale

Lautschrift- Aussprachebeschreibung buchstabe	Beispielwort
<i>a / a:</i> kurzes/langes a	„Mann“, „k <u>a</u> men“
<i>ai</i> ein a, gefolgt von einem i	„K <u>a</u> in“, „H <u>a</u> i“
<i>ao</i> ein a, gefolgt von einem o	„A <u>u</u> to“, „H <u>a</u> us“
<i>ä / ä:</i> langes/kurzes ä, das zu einem offenen a tendiert (siehe „Besonderheiten“)	
<i>ei</i> ein e, gefolgt von einem i	
<i>i / i:</i> kurzes/langes i	„M <u>i</u> st“, „m <u>i</u> r“
<i>O / O:</i> kurzes/langes offenes o	„H <u>o</u> lz“, -
<i>ou</i> ein o, gefolgt von einem u	
<i>ö</i> kurzes, dunkles e, fast wie ein ö (siehe „Besonderheiten“)	„K <u>ü</u> che“
<i>Ö / Ö:</i> kurzes/langes offenes ö	„k <u>ö</u> stlich“, -
<i>u / u:</i> 1. kurzes/langes u 2. Steht es für den Laut w/wh , wird es wie [u] mit gespitzten Lippen gesprochen (siehe „Besonderheiten“)	„J <u>u</u> nge“, „M <u>u</u> s“

2. Konsonanten

Wo dies möglich ist, finden Sie den betreffenden Laut einmal als Anlaut und einmal im Wortinneren.

Lautschrift- Aussprachebeschreibung buchstabe	Beispielwort
<i>b</i> wie das deutsche b	„B <u>a</u> ll“, „ <u>a</u> ber“
<i>d</i> wie das deutsche d	„D <u>o</u> se“, „ <u>e</u> del“
<i>f</i> wie das deutsche f	„F <u>a</u> ll“, „E <u>i</u> fer“
<i>g</i> wie das deutsche g	„G <u>a</u> ns“, „m <u>a</u> ger“
<i>h</i> wie das deutsche h, d.h. behaucht	„H <u>o</u> se“, „E <u>h</u> e“

<i>j</i>	wie das deutsche j	„J <u>u</u> nge“, „M <u>a</u> ja“
<i>ʃ</i>	<i>sch</i> mit Einsatz der Stimmbänder (= stimmhaft; s. „Besonderheiten“)	„D <u>s</u> chungel“, „G <u>a</u> rage“
<i>k</i>	wie das deutsche k	„K <u>u</u> gel“, „M <u>a</u> kel“
<i>l</i>	„retroflexes“, d.h. mit hochgebogener Zungenspitze gebildetes l (siehe „Besonderheiten“)	
<i>m</i>	wie das deutsche m	„M <u>a</u> nn“, „A <u>m</u> en“
<i>n</i>	wie das deutsche n	„N <u>a</u> se“, „j <u>e</u> ne“
<i>p</i>	wie das deutsche p	„P <u>a</u> use“, „k <u>a</u> pieren“
<i>r / (r)</i>	„retroflexes“, d.h. mit hochgebogener Zungenspitze gebildetes r (siehe „Besonderheiten“); als Auslaut und im Wortinneren häufig nicht artikuliert	
<i>s</i>	wie das deutsche stimmhafte s	„S <u>a</u> che“, „H <u>a</u> se“
<i>ʃ</i>	wie das deutsche stimmlose s	„M <u>a</u> ß“
<i>sch</i>	wie das deutsche sch	„S <u>ch</u> af“, „A <u>sch</u> e“
<i>t</i>	wie das deutsche t	„t <u>i</u> ef“, „K <u>a</u> ter“
<i>fs</i>	stimmhaftes „gelispeltes“ s. Sprechen Sie ein f, und legen Sie die Zungenspitze an die Rückseite der Schneidezähne (siehe „Besonderheiten“)	
<i>fʃ</i>	stimmloses „gelispeltes“ s. Sprechen Sie ein f, und legen Sie die Zungenspitze an die Rückseite der Schneidezähne (siehe „Besonderheiten“)	
<i>w</i>	wie das deutsche w	„W <u>a</u> sser“, „ <u>e</u> wig“

Vergessen Sie nicht, sich die Erklärungen zur Aussprache besonders in der ersten Zeit Ihres Englisch-Studiums täglich durchzulesen und vor allem bei Zweifeln und Schwierigkeiten immer heranzuziehen, um keine „Lücken“ und Unklarheiten entstehen zu lassen.